

Wien



Aufregung um Gift-Einsatz im Augarten

Von Christian Mayr

■ Bundesgärten verteidigen "Minimal-Anwendung" – dennoch viel Kritik.



Herbizid-Einsatz gibt es auch im Belvederegarten. Foto: Mayr

Wien. Es geschah am helllichten Tage: Als die Familie Kaminski vor einigen Wochen samt Baby durch den Wiener Augarten spazierte, wurde sie auf dem Kiesweg von einem vorbeifahrenden Traktor mit Flüssigkeit besprüht. Vom "eigenartigen Geruch" der Substanz aufgeschreckt, die sich zudem "in alle Windrichtungen" verbreitet hätte, fragten die Kaminskis bei einem Augarten-Gärtner nach: Zu ihrem Entsetzen erklärte ihnen dieser, dass es sich um ein Unkrautvernichtungsmittel eines Großkonzerns gehandelt habe.

Tatsächlich ist die Anwendung des konkreten Herbizids alles andere als unumstritten: In Österreich zwar zugelassen, darf die Marke aber etwa in Frankreich nicht mehr als "biologisch abbaubar" und "umweltfreundlich" beworben werden; laut wissenschaftlichen Studien ist die Substanz zudem zellschädigend. Daher ist es für die Kaminskis unverständlich, dass ausgerechnet die staatlichen Bundesgärten dieses Mittel derart unvorsichtig in Verwendung haben.

Bundesgärten-Direktorin Brigitte Mang bestätigt gegenüber der "Wiener Zeitung" den Vorfall und verteidigt ihn zugleich: "Das war ein Ausnahmefall. Da war gerade ein Regenfenster, deshalb wurde das Mittel zu Mittag ausgebracht." Allerdings hält sie es für ausgeschlossen, dass jemand gefährdet worden sei – schließlich sei das Mittel amtlich zugelassen. Prinzipiell werde Unkraut auf den Wegen mechanisch getilgt – nur bei langer, feuchter Witterung komme das Herbizid zu "minimalster Anwendung". Mang sieht die Bundesgärten (zuständig auch für Schönbrunn- und Belvedere-Garten) in keiner Sonderrolle: "Jeder Betrieb muss solche Pflanzenschutzmittel verwenden."

Hier widerspricht der grüne Umweltsprecher Rüdiger Maresch, denn die Stadt Wien verzichte in den Parks schon lange darauf. "Und die Bundesgärten haben eine Vorbildfunktion zu erfüllen." Auch in den Wiener Bädern würden "derart gefährliche Mittel" nie versprüht, beteuert man dort; gedüngt würden nur die Wiesen, und zwar stets vor der Saison. Auch Umweltmediziner Hans-Peter Hutter sieht den Herbizid-Einsatz als "sehr fragwürdig" an, beruhigt jedoch: "Kurzer Kontakt mit dem Mittel ist sicher nicht gefährlich."

Login

Meistgelesen

Meistkommentiert

HUNDEFÜHRSCHEINE: TIERHEIM "AM LIMIT"
WENIGER SICHERHEIT IN NACHT-U-BAHN
BEHINDERTE WOLLEN SELBSTBESTIMMUNG
RÄTSELHAFTER MORD IN WIEN-FLORIDSDORF
 20-Jähriger wurde auf dem Heimweg erschossen

Wien

RÄTSELHAFTER MORD IN WIEN-FLORIDSDORF
 20-Jähriger wurde auf dem Heimweg erschossen

AUFREGUNG UM GIFT-EINSATZ IM AUGARTEN

DIE STADTNOMADEN WERDEN SESSHAF
 Reportage: Leben im alten Zirkuswaggon – Eine Gruppe junger Menschen hat nach langer Suche einen Platz gefunden

WEHWECHEN EINES WOHNBEZIRKS
 17. Bezirk: Hernals

JUNGFOTOGRAF FLUTET GENERALI-CENTER

HUNDEFÜHRSCHEINE: TIERHEIM "AM LIMIT"

PROVOKATION À LA KICKL
 Mit ihren Plakaten hat die FPÖ ihr Ziel erreicht: Es wird darüber diskutiert

UMBAU ALLER U-BAHN-TÜREN
 11 Millionen Euro Investition für mehr Sicherheit – Schlupflöcher sollen geschlossen werden

KRAFTWERK UND MÜLLBERG DER STADT
 11. Bezirk: Simmering

GEHEIMNISSE UM MUSTAFAS SCHÄDEL
 Die Stadt Wien entfernte den Schädel des türkischen Feldherrn Kara Mustafa aus ihrem Museum

Notdienste

NOTDIENSTE 21./22./23.8.10

NOTDIENSTE 14. UND 15. AUGUST

Printausgabe vom Samstag, 21. August 2010
 Online seit: Freitag, 20. August 2010 20:33:09

 Gefällt mir

 Teilen 9

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

Postadresse:*

Bitte geben sie den Sicherheitscode aus dem grünen Feld hier ein. Der Code besteht aus 6 Zeichen.
Bitte beachten Sie dabei die Groß- und Kleinschreibung!

z R f S V ß

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.